



John Green Margos Spuren

☆☆☆

Oetinger Kino · 105 min. · 5,99 · ab 12 ·
4260173781571

Als Quentin zehn Jahre alt ist, erlebt er sein ganz persönliches Wunder: Die faszinierende Margo Roth Spiegelman zieht in das Haus neben ihm ein und fortan sind die beiden unzertrennlich. Bis sie eines Tages die Leiche eines Suizidopfers finden. Danach ist nichts mehr, wie es war, und Margo zieht sich immer mehr von ihm zurück. Acht Jahre später stehen die beiden kurz vor ihrem Schulabschluss und haben im Prinzip nichts mehr miteinander zu tun. Margo ist die Königin der High School, eine Rebellin und hängt mit den coolen Kids ab, während Quentin und seine Freunde im Orchester spielen und sich immer brav an alle Regeln halten. Eines Nachts steht Margo plötzlich vor Quentins Fenster und bittet ihn um seine Hilfe: Sie braucht einen Chauffeur für die Nacht, um einen ganz persönlichen Rachezug auszuführen. Wider besseren Wissens lässt Quentin sich überreden. Er erlebt eine einzigartige Nacht mit Margo und ist sich sicher, dass am nächsten Tag in der Schule alles anders sein wird. Und das ist es dann auch, aber nicht auf die Art, wie er es sich erhofft hatte – denn Margo ist verschwunden. Bald schon findet Quentin heraus, dass sie nicht spurlos verschwunden ist: Sie hat ihm Hinweise hinterlassen, die zu ihrem Aufenthaltsort führen. Festentschlossen seine große Liebe wiederzufinden, macht er sich mit Hilfe seiner Freunde auf die Suche nach ihr.

Als Quentin zehn Jahre alt ist, erlebt er sein ganz persönliches Wunder: Die faszinierende Margo Roth Spiegelman zieht in das Haus neben ihm ein und fortan sind die beiden unzertrennlich. Bis sie eines Tages die Leiche eines Suizidopfers finden. Danach ist nichts mehr, wie es war, und Margo zieht sich immer mehr von ihm zurück. Acht Jahre später stehen die beiden kurz vor ihrem Schulabschluss und haben im Prinzip nichts mehr miteinander zu tun. Margo ist die Königin der High School, eine Rebellin und hängt mit den coolen Kids ab, während Quentin und seine Freunde im Orchester spielen und sich immer brav an alle Regeln halten. Eines Nachts steht Margo plötzlich vor Quentins Fenster und bittet ihn um seine Hilfe: Sie braucht einen Chauffeur für die Nacht, um einen ganz persönlichen Rachezug auszuführen. Wider besseren Wissens lässt Quentin sich überreden. Er erlebt eine einzigartige Nacht mit Margo und ist sich sicher, dass am nächsten Tag in der Schule alles anders sein wird. Und das ist es dann auch, aber nicht auf die Art, wie er es sich erhofft hatte – denn Margo ist verschwunden. Bald schon findet Quentin heraus, dass sie nicht spurlos verschwunden ist: Sie hat ihm Hinweise hinterlassen, die zu ihrem Aufenthaltsort führen. Festentschlossen seine große Liebe wiederzufinden, macht er sich mit Hilfe seiner Freunde auf die Suche nach ihr.

Bevor ich mir Literaturverfilmungen anschau, lese ich immer zuerst die passende Buchvorlage, weil ich es spannend finde zu schauen, wie die Geschichte in einem anderen Medium umgesetzt wird und inwieweit die Verfilmung vielleicht mit meinen Vorstellungen der Figuren und Orte übereinstimmt oder auch nicht. Dabei gehöre ich nicht zu den Fundamentalisten, die sich beschweren, wenn im Film Szenen fehlen oder anders als im Buch umgesetzt wurden. Immerhin handelt es sich nun einmal um zwei grundverschiedene Medien mit ganz unterschiedlichen Möglichkeiten und Grenzen, weswegen ich versuche, immer ganz unvoreingenommen an die Verfilmungen des Stoffs heranzugehen.



Bei Margos Spuren fiel mir das nicht ganz leicht, weil ich einfach ein Riesenfan des Romans bin, der es schafft, in einer spannenden Story so viel Poesie und Tiefgründigkeit zu verpacken, dass man gar nicht anders kann, als begeistert zu sein und die Figuren ins Herz zu schließen. Von dem Film erhoffte ich mir also, wenn auch nicht völlige inhaltliche Deckungsgleichheit, so doch zumindest ähnliche Take-Away-Messages und ähnlich viel Tiefe. Und wurde leider ziemlich enttäuscht.

Die ganze zweite Hälfte der Story wurde komplett verändert, umgeschrieben und auch um einiges oberflächlicher und platter gestaltet, als es die Buchvorlage war. Es geht nicht mehr so sehr um die Suche nach der Identität und den Sinn des Lebens, als einfach nur noch um eine Teenagerromanze. Der Wert der Freundschaft spielt erfreulicherweise auch im Film noch eine große Rolle, wird aber auf ziemlich kitschige Weise à la Hollywood vermittelt und hat nichts mehr von der Poesie des Buchs. Zumindest die Besetzung ist aber sehr gelungen. Man nimmt allen Schauspielern ihre Rollen ab und sie treffen ziemlich genau die Beschreibung des Buches. Auch die Drehorte spiegeln die Atmosphäre wider, die man sich nach der Lektüre der Romanvorlage vorgestellt hatte. Die Kürzungen, die im Vergleich zum Buch vorgenommen wurden, sind ebenfalls sinnvoll und nehmen der Story nichts.

Hätte ich diesen Film gesehen, ohne vorher das Buch gelesen zu haben, wäre meine Bewertung vermutlich ein wenig besser ausgefallen, aber ein absolutes Highlight wäre es für mich trotzdem nicht gewesen. Ob mit oder vorheriger Lektüre von John Greens Meisterwerk ist und bleibt *Margos Spuren* ein kurzweiliger Teeniefilm mit guten Schauspielern, einer runden Story, aber leider wenig Tiefgang.